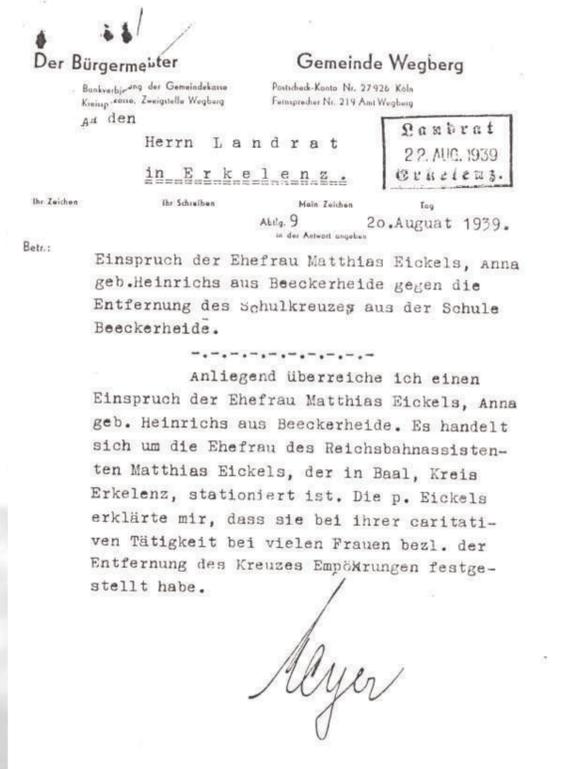


Matthias Eickels aus Beeckerheide

Matthias Eickels, geboren 1887 in Klinkum, war von Beruf Reichsbahnassistent. 1933 war er im Bahnhof Wegberg beschäftigt. Schwierigkeiten mit dem NS-Regime werden erstmals im Jahr 1935 aktenkundig. Als gläubiger Katholik lehnt er die nationalsozialistische Weltanschauung offen ab. Dies wird ihm zum Verhängnis. Er wird denunziert. Der Sohn Josef wird im Herbst 1936 wegen seiner anhaltenden Betätigung in der katholischen Jugend und seiner Ablehnung der NS-Einrichtungen kurz vor dem Abitur vom Gymnasium in Erkelenz verwiesen. Anfang 1942 wird Matthias Eickels aus der NS-Volkswohlfahrt ausgeschlossen und am 26. Juni 1942 in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert. Dort stirbt er am 10. Dezember 1942.



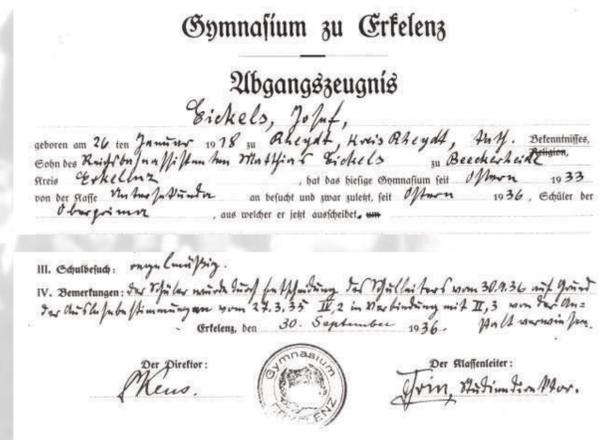
Matthias Eickels
um 1935
Foto: Familie Eickels
Stadtarchiv Wegberg



1939 beschwerte sich Anna Eickels beim Bürgermeister Albert Meyer in Wegberg über die Entfernung des Schulkreuzes aus der Schule in Beeckerheide. Dieser unterrichtete den Landrat in Erkelenz über die Beschwerde.
20. August 1939
Stadtarchiv Wegberg, 7/59



Familie Eickels vor ihrem Haus
in Beeckerheide um 1930
Foto: Familie Eickels
Stadtarchiv Wegberg



Abgangszeugnis von Josef Eickels mit vermerkttem Schulverweis des Schulleiters des Gymnasiums in Erkelenz
30. September 1936
Stadtarchiv Wegberg, 7/59